

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

04/2015



Foto: Creativa, Fotolia.com

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!
Matthäus 27,54

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27,54

Das Neue Testament berichtet von drei Zenturionen, die ganz unterschiedlich mit Jesus oder später mit dem christlichen Glauben in Verbindung kamen. Am wenigsten wissen wir über den Hauptmann, der seine Soldatenpflicht am Kreuz tat. Er sollte die Hinrichtung von zwei Räufern überwachen. Kurzfristig erfuhr er zum Dienstbeginn, dass noch ein dritter Todeskandidat dazu kam. Hat er sich Gedanken gemacht über die Taten der drei Männer? Wir wissen es nicht.

Der Hauptmann registrierte sicherlich in der unruhigen Provinz Juda die Ablehnung des römischen Kaiserkultes und die Ausrichtung der Juden auf den einen Gott JAHWE. Vielleicht hat der Zenturio von Jesus gehört durch seinen Berufskollegen (Matth. 8,5-13) oder er wurde erst kurz vor den höchsten jüdischen Feiertagen nach Jerusalem versetzt. Die Inschrift über dem Kreuz von Jesus hat er gelesen und für die Beibehaltung gesorgt. Pilatus, der römische Statthalter, hat sie veranlasst, trotz des Protestes über die Satzgestaltung durch die jüdischen Verantwortlichen.

Aber seine persönliche Auffassung hatte keine Bedeutung für seinen Dienst. Seine Aufgabe bestand nur darin, seine Soldaten zu beaufsichtigen und gleichzeitig unter den Schaulustigen für Ordnung zu sorgen. Und

In dieser Ausgabe:

Monatsspruch 2

Wort des Pastors 4

News 5

- Adressänderung
- Kraft des Gebets
- Gemeindealbum
- Dankeschön
- Verlobung

Veranstaltungen 9

- Benefizkonzert
- Frühjahrsputz
- Nachtreffen internationale Jugendkonferenz
- Wandern

Gedicht 13

Veranstaltungsrückblick 14

- Geistliche Gemeindeerneuerung

Persönliches 15

Impressum 16

Monatsspruch

er hatte die Exekution der Todgeweihten zu bestätigen. Das qualvolle Sterben am Kreuz wird ihn erst nicht berührt haben, schließlich erlebt er die grausame Hinrichtung öfter.

9.00 Uhr schlugen die Männer die Verurteilten an das Kreuz. Der Hauptmann sah die Qual des Todeskandidaten in der Mitte, den Spott und Hohn des Mobs, die Sonnenfinsternis ab 12.00 Uhr und das Erdbeben. Er stand dem Kreuz gegenüber. Er hörte die letzten Worte von Jesus, das Gespräch mit den Räubern, die letzte Fürsorge Jesus für seine Mutter und vor allem die innige Verbindung mit dem göttlichen Vater und den Schrei der Gottverlassenheit. Nach 6 Stunden Wache am Kreuz wandelte sich der römische Offizier von einem Unbeteiligten in einen Betroffenen. Dieses Sterben erschütterte den harten Mann und ließ für ihn nur einen Entschluss zu. "Wahrlich" - oder wir würden heute sagen "tatsächlich" -, "dieser war Gottes Sohn".

Er und seine Soldaten gehorchten bis an diesem Karfreitag ihrem Gott, dem Kaiser, und glaubten auch an andere Götter. Jetzt in der Sterbestunde erkannten sie in dem Sterbenden den Sohn des einzigen Gottes und stellten ihre bisherigen Erkenntnisse auf dem Kopf. Die Frommen, die jeden Tag die Thora und die Propheten studierten, sie blieben ungerührt. Auch wenn der Zugang zum Allerheiligsten des Tempels plötzlich offen ist. Sie sind die gleichen Unbeteiligten, die den Astrologen aus dem Morgenland den Weg nach Bethlehem wiesen und in ihren Studierstuben blieben.

Liebe Gemeinde, lasst uns nicht nur die kirchlichen Jahresfeste feiern nach dem Motto: jetzt kommt die Fastenzeit, dann der Gründonnerstag und Karfreitag, danach Ostern. Wir wollen das Sterben von Jesus ganz neu in uns aufnehmen und bedenken, was es für uns, für jeden einzelnen Menschen heute bedeutet. Wir wollen nicht nur die Texte lesen und die Predigten hören, weil sie gerade im Kirchenjahr dran sind. Wir sind Betroffene heute genauso wie damals der Hauptmann und seine Soldaten am Kreuz von Golgatha.

Susanne Völker

Liebe Gemeinde,

Ende des Monats startet das Bibelprojekt 3 (29.04.15 - 10.06.15). Es geht um: „The Baptist Principles - Die baptistischen Prinzipien - Ein Schatz mit Risiken und Nebenwirkungen.“ Die Hofkirche Köpenick bezeichnet sich als „Baptistengemeinde“. Was bedeutet das, eine „Baptistengemeinde“ zu sein? Ist es überhaupt noch zeitgemäß, die eigene Gemeinde konfessionell einzuordnen? Haben wir nicht wichtigere Dinge zu tun, als die eigene Konfession zu pflegen? Mit der Frage nach den wichtigen Dingen landen wir dann eben doch bei der Frage nach der Konfession. Wozu stehen wir, wofür stehen wir, was wollen wir leben. Dem Thema „Baptismus“ gehen wir im nächsten Bibelprojekt nach. Neben Informationen aus der Geschichte unserer Glaubensbewegung geht es vorrangig darum, den Wert der alten Prinzipien wahrzunehmen oder zu entdecken und sich zu verdeutlichen, dass man mit seinen Prinzipien auch über das Ziel hinaus schießen kann. Was Baptistengemeinden bei aller Buntheit weltweit verbindet, fassen die Baptist Principles, die sechs baptistischen Grundsätze, zusammen:



- 29.04. Zum Anfang: Es war einmal - etwas Kirchengeschichte
- 06.05. 1: Die Bibel als Gottes Wort, daher alleinige Regel und Richtschnur für Glauben und Leben (Zum Fundamentalismus ist es nicht weit, oder?)
- 13.05. 2: Die Gemeinde der Gläubigen, daher die Anliegen Mission und Evangelisation (Kann die Gemeinde wichtiger werden als der Herr Jesus?)
- 20.05. 3: Die Taufe auf das Bekenntnis des Glaubens, daher Verbindung von Taufe und Gemeindegliedschaft (Das ökumenische Ärgernis.)

- 27.05. 4: Das allgemeine Priestertum aller Gläubigen, daher keine Ämterhierarchie / Rangordnung (Ist wirklich keiner was Besonderes?)
- 03.06. 5: Die Selbständigkeit der Ortsgemeinde, daher kein mit besonderen Befugnissen ausgestatteter kirchlicher Überbau (Wir sind Papst, oder?)
- 10.06. 6: Glaubens- und Gewissensfreiheit, daher Trennung von Kirche und Staat (Im Prinzip ja, wenn es kein Andersgläubiger ist.)

Zu den Einheiten des Bibelprojektes gibt es jeweils eine Einführung in das Thema mit kirchengeschichtlichen und biblischen Hintergründen. Dann werden wir diskutieren, was uns diese Prinzipien persönlich bedeuten und was sie uns im Zusammenhang mit unserem Gemeindeleben zu sagen haben. Jeder Abend geht von 19.00-20.15 Uhr. Dass es trotz der „baptistischen“ Zuspitzung ein Bibelprojekt ist – darauf könnt Ihr Euch verlassen.

Schön‘ Gruß,

Euer Uwe Dammann

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt**

Die Kraft des Gebets

„Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“ (aus dem Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer)



Für meine Frau Sabine und mich wurde, besonders in den letzten Jahren, das Gebet zu einem wichtigen Teil unseres Christseins. Wir haben viel Gebetserhörung und Bewahrung erfahren dürfen.

Zweimal in unserem Leben haben wir/ich in allergrößter Not, euch liebe Ge-

schwister, als Gemeinde um Gebete und Fürbitte gebeten.

Vor ca. 30 Jahren lag unser Sohn Jared mit einer schweren Blutvergiftung, ausgelöst durch eine Meningokokken Meningitis, im Krankenhaus Buch. Der kleine Körper war übersät mit braunen Flecken und die Ärzte sagten uns, dass wenig Hoffnung bestände. Viele von euch beteten für unseren kleinen Jared. Nach der schlimmsten Silvesternacht unseres Lebens kam die erlösende Nachricht: „Er wird es schaffen“. In letzter Minute stand ein Medikament zur Verfügung, das die Rettung brachte. Hinter vorgehaltener Hand sagte uns eine Ärztin: „Das ist ein brandneues Medikament aus´m Westen“. Jüngste Pressemitteilungen ließen uns ahnen, was damals geschah. Die Wege des Herrn sind unergründlich.

Nun, 30 Jahre später, lag meine Sabine nach einer banalen Kniespiegelung auch im Krankenhaus Buch und auch mit einer Blutvergiftung. In meiner großen Sorge um sie ließ ich meinen Schwiegersohn Samuel die Gemeinde um Gebete für sie bitten. Anfänglich besserte sich ihr Zustand und ich war voller Hoffnung.

Unser himmlischer Vater entschied anders. Nach ca. drei Wochen Koma hat er sie heimgerufen.

Das konnte doch nicht wahr sein !? Sie war doch erst 54 und hatte trotz ihrer Behinderung so viel Freude am Leben. Wir hatten noch so viel vor. Gerade hatten wir ein neues Wohnmobil gekauft und in den nächsten Wochen sollte die erste Ausfahrt sein. Wir planten die nächsten Reisen und umfangreiche Arbeiten in Haus und Garten. Von einer Minute auf die andere war das alles nicht mehr wahr und nicht mehr wichtig. Ich fühlte mich, als hätte man mir ein Körperteil abgerissen.

Ich muss mir nun eingestehen, dass all unser Tun und Trachten auf Erden nur Stückwerk ist, weil wir den großen Plan unseres Gottes nicht kennen.

Ich muss, nein ich darf darauf vertrauen, dass alles gut ist, wenn Gottes Wille geschieht.

Wenige Tage vor seiner Ermordung schrieb Dietrich Bonhoeffer: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie uns nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“

Diese Worte haben mich immer sehr beeindruckt und ich erfahre dies nun in dem Trost, dass meine Sabine jetzt an einem besseren Ort ohne Leid und Schmerzen ist und Gott schaut.

Ganz irdisch tröstlich sind für mich die schönen Erinnerungen an unsere gemeinsame Zeit, die wunderschönen Reisen, die wir Gott sei Dank nicht aufs Alter verschoben haben, die Erlebnisse mit unserer Familie und den Enkelkindern, unsere erholsamen Radtouren und die vielen schönen Gespräche. „Das Wichtigste in einer Beziehung“ sagte Sabine oft „ist, dass man miteinander reden kann.“

Ich will nicht traurig und unzufrieden, sondern dankbar für 38 Jahre und 3 Monate mit meiner lieben Bine sein.

Unser kleiner Enkel Simon Peter, den Sabine um drei Tage verpasste, zaubert heute schon manchmal ein Lächeln auf mein Gesicht.

Peter Klöhn

Das Gemeindealbum ist fertig

Das Gemeinde Album ist nun fertig und liegt im Bücherregal im Amadeus aus. Leider ist mir noch ein Fehler unterlaufen für den ich mich entschuldigen möchte. Ein Foto fehlt im Album, das von Frau Raffinye Aksünger. Es sind Aufnahmen von insgesamt 119 Gemeindegliedern entstanden in der Zeit von Anfang Oktober 2014 bis Ende Januar 2015.

Alle Aufnahmen entstanden im kleinen Sal nach dem Gottesdienst. Dort war das „Fotostudio“ aufgebaut. Natürlich musste auch gelächelt und eine passende Sitzhaltung eingenommen werden. Aus drei bis fünf Aufnahmen pro Person wurde dann die schönste Aufnahme ausgesucht. Anschließend wurde das Bild zugeschnitten und etwas nachbearbeitet in Kontrast, Farbsättigung und Schärfe. Für den technisch interessierten dazu wurde das kostenlose Programm GIMP verwendet. Zur Gestaltung des endgültigen Fotobuches wurde das Programm der Firma CeWe verwendet, über das auch die Bestellung erfolgte. Noch einmal vielen Dank bei allen Unterstützern und jetzt Viel Spaß beim Anschauen.

Thomas Heinze-Bauer

Ein herzliches Dankeschön!

Auf diesem Weg möchte ich mich noch einmal für den schönen Abschied bedanken, den ihr mir am 8. März aus meinem Dienst als Pastorin für Junge Gemeinde in der Hofkirche bereitet habt. Die liebevolle Vorbereitung von Gottesdienst, Grußwortrunde und Imbiss hat mir gut getan und ich erinnere mich gerne an den Tag und die vielen Aufmerksamkeit zurück, die mich in Wort, Schrift und Tat durch meinen Dienst und den Abschiedstag begleitet haben.

Ich konnte den Tag genießen und werde mich immer wieder gerne an unsere Zeit in der Hofkirche erinnern, wenn ich im Advent meinen Herrnhuter Stern aufhänge.

Herzlichen Dank also und bis bald mal wieder.

Theresa Henckell

Verlobung

Daniel Schuhknecht und Katharina Völker haben sich am 14.02.2015 verlobt.

Kaffeetisch

Ostersonntag findet kein Kaffeetisch statt!

Benefizkonzert am 11. April

"köpenick connection" ist eine offene Verbindung von Musikern mit einem festen Kern, zu dem Birgit Richter, Thomas Casselmann, sowie die drei Thele-Männer gehören. Aus lauter Lust an der Musik werden wir am Sa, 11. April, 17 Uhr in der Kapelle der Hof-Kirche ein Benefizkonzert zu Gunsten der Mosambik-Arbeit geben.

Im etwa einstündigen Programm gibt es Musik von Xavier Naidoo, Amy Grant, Jade, "die Prinzen", Kompositionen für Marimbaphon, sowie Stücke für Trompete und Band.

Das ergibt eine sehr reizvolle Mischung mit anspruchsvoller, tiefgehender Popmusik und virtuoser Musik für Percussion-Instrumente. Zu diesem Konzert laden wir Euch herzlich ein!!

Herzliche Grüße, Stefan Thelemann

Frühjahrsputz

Liebe Gemeinde,
der diesjährige Frühjahrsputz muss verlegt werden und findet am Samstag, den 9.Mai statt. Beginn ist 08:00 Uhr. Wir bitten auch alle die mit Technik und Technikraum zu tun haben mitzumachen. Der Raum muss entmüllt werden. Die Teile, die dann nicht zuzuordnen sind, wandern in den Müll. Meldet Euch bei Carol Seele, Samuel Nörenberg oder Elisabeth Herbert. Jede Hand wird gebraucht.

Liebe Grüße, Euer Hausmeister

30 Jahre danach - Treffen 2015 der Internationalen Jugendkonferenz Eisenach 1985

„Glaube - wie kann ich damit leben“ - mit dem Untertitel: „Ideal und Wirklichkeit“

Zu Pfingsten findet vom 22.-25. Mai eine einmalige Begegnung in Berlin statt. Es gibt ein Nachtreffen von Teilnehmern der Jugendkonferenz in Eisenach 1985. Damals wurde die Konferenz von der EBF und dem DDR-Gemeindejugendwerk im Rahmen des Internationalen Jahres der Jugend organisiert mit dem Ziel der Begegnung Jugendlicher aus Ost- und West-Europa

zum Austausch von Erfahrungen aus verschiedenen Hintergründen. Piet Brongers und Klaus Pritzkeleit bereiteten die Konferenz vor, unterstützt von der Bundesleitung (besonders Rolf Dammann, damals Generalsekretär).



Es gab einige Nachrichten über die Konferenz in den Zeitungen, und es wurde sogar eine Reportage in der „Aktuellen Kamera“ des DDR-Fernsehens gesendet. Dabei sorgten die verantwortlichen Jugendleiter dafür, dass das Kreuz im Konferenzsaal im Bild zu sehen war. Es war damals unmittelbar danach und ist auch jetzt kaum möglich, Inhalt und Bedeutung aller Aktivitäten der Konferenz genau zu umschreiben. Doch war es mehr als deutlich, dass alle 135 Teilnehmer (halb West und halb Ost) sehr beeindruckt waren von der Begegnung, von den oft tiefgehenden Gesprächen über Glaubenserfahrungen und von der Tat-

Veranstaltungen

sache, dass wir auch im öffentlichen Bereich ein Zeugnis unseres Glaubens geben konnten. Auf viele Leute hat diese Konferenz einen unauslöschlichen Eindruck gemacht. Damals sind Freundschaften entstanden, die bis heute fort dauern. Dank der modernen sozialen Medien begegnen wir einander jetzt, u.a. auf unserer eigenen Facebook-Gruppe! Erstaunlich ist auch, dass viele ehemalige Teilnehmer heute in Gemeinden oder sozialen Bereichen arbeiten.

Aus den Niederlanden partizipierten 14 („crazy dutch“) Teilnehmer, darunter der Konferenzleiter Piet Brongers, die alle begeistert und voll neuer Erfahrungen zurückkamen.

Vor zwei Jahren kam eine der Teilnehmerinnen, Janneke Middelkamp aus Winschoten, auf die Idee, Eisenacher Teilnehmer auf nationaler Ebene zu treffen. Dieser holländische Réunion-Tag, der anfang mit Nostalgie, entfaltete sich zu einem Tag mit Austausch über die weiteren Erfahrungen im Leben. Dabei wurde klar, dass die Konferenz ihre Spuren hinterlassen hatte bei jedem von uns. So entstand mehr und mehr das Bedürfnis nach einem Treffen auf der internationalen Ebene.



In Berlin fanden wir sehr schnell eine positive Resonanz bei Rita Hirsch, die damals als GJW-Sekretärin im Eisenacher Konferenz-Büro mitwirkte. Ende 2012 fing das Suchen und Finden an von Namen und Adressen. Fast 100 ehemalige Teilnehmer aus ganz Europa haben wir gefunden - nach 30 vergangenen Jahren.

Jetzt sind es nur noch 2 Monate, dann hoffen wir fast die Hälfte dieser ehemaligen Teilnehmer wieder begrüßen zu können - zu einer internationalen Begegnung in Berlin - im CVJM-Haus Kauls-

Veranstaltungen

dorf! 30 Jahre und viele Lebens- und Glaubenserfahrungen weiter! Aber mit immer noch demselben aktuellen Thema: „Glaube - wie kann ich damit leben?“ Es kann so schön und intensiv werden wie beim biblischen Pfingsten, mit der Erwartung, dass wir einander etwas zu sagen haben und dass wir einander verstehen werden, jeder in seiner/ihrer eigenen (Glaubens)Sprache...!

Piet Brongers (Niederlande – pbronger@hetnet.nl)

Facebook: European Baptist Youth Conference Eisenach 1985

Gern gebe ich diese Zeilen von Piet an Euch weiter. Die intensive Arbeit für die Jugendkonferenz in Eisenach führte ja zur Gemeindeparterschaft zwischen Köpenick und Drachten! Viele Jahre lang war die Kerze aus Drachten unsere sichtbare Verbindung. Und gewiss erinnern sich einige Geschwister gern an die Besuche in Drachten – und an die Drachtener dann bei uns in Köpenick...

Ich möchte Euch bitten, für unsere Begegnung zu beten. Christen aus Dänemark, Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Slowakei und Russland werden wahrscheinlich dabei sein. Wir freuen uns darauf, dass Gott uns mit neuen Impulsen beschenken wird.

Rita Hirsch

Einladung zum Wandern

Am 25.04.2015 treffen wir uns 10:00 Uhr im Wirtshaus Hasenheide (Nähe U-Bahnhof Herrmannplatz) zum Frühstücksbrunch. Der Brunch kostet 4,90 Euro. Das Angebot ist wie immer sehr reichhaltig. Ich bin danach immer den ganzen Tag satt. Die Getränke sind im Preis nicht enthalten. 3 Getränke kosten zirka 9,00 Euro. 13:00 Uhr fahren wir nach Waidmannslust mit der S-Bahn und laufen 15 Minuten zum Steinpark.. Der Park ist zirka 35 ha groß. Dort befindet sich ein See und ein Wasserfall mit Findlingen und neun Stromschnellen. Ich kenne den Park nur durch das Internet und bin sehr neugierig. Bitte meldet Euch bei Interesse spätestens eine Woche vorher bei mir an. Für den Brunch muss ich bestellen.

Veranstaltungen/Gedicht

Am 23.05. plane ich einen Nachmittag bei mir zu Hause in Wilhelmshagen. 11:00 Uhr hole ich Euch am S-Bahnhof Wilhelmshagen ab und wir laufen über die Püttberge zu mir nach Neu-Venedig. Der Weg ist nicht sehr anstrengend und ungefähr 3-4 km (je nach Umweg) lang. Wir Völkers planen einen Grillnachmittag bei uns. Bittet meldet Euch auch für diesen Tag bitte bei mir an. Ich muss planen.

Bitte bringt Freunde an beiden Wandertagen mit.

Susanne Völker

Frühling

Im Frühling streckt sich die Natur
Der Sommerwärme sacht entgegen.
Ich entdeck in Wald und Flur
Gräser, Blüten, Gottes Segen



War noch vor kurzem Eis und Schnee
Die Sonne bricht dies Element.
Es springen munter Has und Reh
Und alles sich dem licht zuwend.

Auch Amseln, Drosseln haben's gut,
Dies kann ich frohgemut erleben.
Ihr zwitschern schenkt mir neuen Mut,
Und singend tu ich Gott erheben.

Irmgard Tabea Laps

Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE),

Initiative im BEFG

Gott spricht: Siehe, ich will neues schaffen. Jesaja 43, 19

Vom 28. bis 31. Januar fand die 5. Leiterschaftskonferenz in Braunschweig unter dem Motto: „Wurzeln und Flügel- Beflügelt vom Geist, verwurzelt in Christus“ statt. Die Leiterschaftskonferenz war mit 650 Teilnehmern ausgebucht, darunter 120 Pastoren sowie zahlreiche Gemeindeleitungen.

Die 5 Kernanliegen der GGE sind, Erneuerung durch:

Das Wort Gottes

Den Geist Gottes

Geheiligte Nachfolge

Evangelisation

Erneuerte Führungskräfte

Die Geistliche Gemeindeerneuerung will künftig stärker konfessionsübergreifend arbeiten. So waren die Referenten aus der Weltpfingstbewegung, Ingolf Ellßel und der Evangelischen Freikirche ICF mit Stefan Hänsch sowie Martin Bühlmann von der charismatischen Gemeindebewegung „Vineyard“ (Weinberg) zu Gast.

In Psalm 133 legt sich Gott fest, dass er dorthin seinen Segen befiehlt, wo Geschwister in Einheit beisammen sind. An der Liebe untereinander erkennt der Nichtchrist das Wirken des Geistes. Diese Einheit braucht die gegenseitige Fürbitte (Joh 17,21). Seid darauf bedacht, zu wahren die Einheit im Geist durch das Band des Friedens (Eph 4,3). Denn die Einheit des Geistes entspricht dem Werk des Geistes.

Mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir in die kommende Zeit, der dreieinige Gott hat uns neu ausgerichtet, in Christus verwurzelt und im Geist beflügelt zur Ehre des Vaters dürfen wir Licht und Salz sein in dieser Welt.

mit geschwisterlichen Grüßen, Jutta und Andreas Enke

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche

Pastor:

Uwe Dammann
Tel.: 030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiler:

Andreas Enke
Tel.: 03362/504285
Fax: 03362/504279
leitung@hof-kirche.de

Hausmeister:

Carol Seele
Tel.:
hausmeister@hof-kirche.de



<http://hof-kirche.de>

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion

Anna Fabian und Tabea Homfeld,
gemeindebrief@hof-kirche.de
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)

Redaktionsschluss

Für Gemeindebrief 05/2015 am **19.04.2015**

Hinweis

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Hofkirchen-Webseite.

Gemeindefkonto

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE8450092100000851019

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse | IBAN: DE26100500001653523375
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für Mosambik

Mastering Your Life e. V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE79500921000001426222
Kennwort „Mosambik“

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE4050092100000851035